

Herr Bundesrat Alain Berset
Vorsteher Eidgenössisches Departement des Innern (EDI)
Eingereicht beim Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Leistungen
Schwarzenburgstrasse 165
3003 Bern

abteilung-leistungen@bag.admin.ch

Luzern, 19. Juni 2017

Stellungnahme zur Änderung der Verordnung über die Festlegung und die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Netzwerk Case Management Schweiz existiert als nicht gewinnorientierter Verein seit 2004 und positioniert sich als Fachorganisation zum Thema Case Management. Die Mitglieder sind Einzelpersonen und Institutionen aus dem Gesundheit-, Sozial- und Versicherungsbereich sowie verschiedene Arbeitgeber.

Der Verein bezweckt die aktive Förderung des Case Managements, als ein Ansatz der effektiven Koordination, in der Schweiz. Als Fachorganisation verfolgen wir die Entwicklungen um das Thema Case Management und geben Impulse zur fachlichen Orientierung.

Vor diesem Hintergrund nehmen wir die Gelegenheit wahr, uns am Vernehmlassungsverfahren zur Änderung der Verordnung betreffend TARMED zu beteiligen und dazu aus unserer Sichtweise Stellung zu nehmen.

1. Allgemeine Stellungnahme

- Im Rahmen der notwendigen Tarmed-Revision liegen Vorschläge für eine Verordnungsänderung TARMED per 01.01.2018 vor.
- Dazu begrüssen wir die Erhöhung der Transparenz in der Verrechnung von Leistungen «In Abwesenheit des Patienten».
- Wir äussern uns aufgrund unserer Kernkompetenz im Bereich Case Management im Speziellen zu der separaten Tarifposition 00.0140.

2. Stellungnahme zur Tarifposition 00.01.40

Wir unterstützen die Aufschlüsselung der Tarifpositionen von Leistungen „In Abwesenheit des Patienten“, denn dies erhöht die Transparenz der Leistungen sowohl für betroffene Patienten und Patientinnen wie auch für Kostenträger.

Insbesondere die Positionen 00.0141 bis 00.0145 enthalten Leistungen, die für die koordinierte Versorgung sehr wichtig sind. Dies kommt vor allem in komplexen Krankheits- und Lebenssituationen zum Tragen, um Komplikationen zu vermeiden und den Informationsfluss mit den am Versorgungsprozess beteiligten Personen oder Institutionen sicherzustellen und Massnahmen im interprofessionellen Team zu abzustimmen.

Aus der Perspektive des Case Managements benötigen Menschen in den unterschiedlichsten Lebensphasen koordinierende Leistungen im Bereich Gesundheit und Soziales. Insbesondere sind hier Menschen mit psychischen und somatischen Leiden im Schul- oder Erwerbsalter zu erwähnen. Das Engagement des Behandlungsteams für die Erhaltung der Schulfähigkeit und der beruflichen Reintegration sind äusserst wichtig.

Zudem bringen die demographische Entwicklung, die Zunahme von chronischen Krankheiten und die steigenden Behandlungsmöglichkeiten mehr koordinative Leistungen mit sich, um Fehl-, Über- oder Unterbehandlungen zu vermeiden. Insbesondere ist hier sicherzustellen, dass Behandlungen überhaupt in den Lebensalltag der Betroffenen integriert werden können.

3. Fazit

Mit dem Vorschlag der TARMED Revision wird nun klar definiert, dass Leistungen „in Abwesenheit des Patienten“ nicht für das Erstellen von Gutachten, ärztlichen Zeugnissen und Berichten verwendet werden dürfen. Somit ist in diesem Bereich eine Reduktion der Kosten, bzw. der weiteren Mengenzunahme bereits zu erwarten.

Umso mehr sind allerdings die koordinierenden Leistungen relevant, um eine angemessene Versorgung für mehrfach erkrankte und therapierte Versicherte zu gewährleisten. Je nach vorhandenen Komplexitäten und Instabilitäten variiert ein Versorgungsbedarf von Fall zu Fall.

Deshalb empfehlen wir, die heute hinterlegten Limitationen bei diesen neuen Tarifpositionen nicht zu halbieren, damit diese wichtigen Leistungen zum Wohl der Betroffenen bedarfsgerecht verrechnet werden können. Wir gehen in diesem Bereich nicht von einer Mengenausweitung aus, sondern erhoffen uns eine gesteigerte Sensibilität der Behandler für diese koordinierenden Leistungen zur Optimierung der individuellen Versorgung.

Für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme danken wir Ihnen.



Christine Rex, MSc in Nursing
Präsidentin Netzwerk Case Management